

Wie **KOMPOSTIERE** ich richtig?

So wird ein Komposthaufen gebaut: Die erste Schicht über dem leicht nach oben gewölbten Gartenboden dient der Belüftung und Drainage und besteht aus grobem Material wie gehäckseltem Strauchschnitt. Darauf werden die übrigen Materialien in lockeren Schichten aufgebaut. Sie können immer wieder dünn mit Gartenerde bestreut werden. Nach einem bis eineinhalb Meter Höhe wird der Kompost mit Kompostvlies abgedeckt.



Komposthaufen sollten in der ersten Woche nach dem Aufsetzen täglich, in der zweiten Woche jeden zweiten Tag und in der dritten Woche jeden dritten Tag umgesetzt werden. Dabei werden die äußeren Schichten nach innen gebracht. Nach 6 - 10 Wochen ist der gute Kompost fertig und kann als Gartendünger verwendet werden. Kompost in Kompostbehältern sollte mehrmals im Jahr umgeschaufelt werden und wird etwa nach einem Jahr zu Gartenerde.

Achtung Regenwurm!



Regenwürmer machen Nährstoffe aus der Erde für Pflanzen viel besser verfügbar und tragen mit ihren Gängen zu einer optimalen Bodenstruktur bei. Tageslicht schadet ihnen, deswegen Böden bitte nicht bei praller Sonne bearbeiten und außerdem den Würmern zuliebe auf wasserlösliche Düngesalze verzichten.

Warum selber **KOMPOSTIEREN?**



Wer im eigenen Garten kompostiert, schafft sich damit seinen eigenen Dünger und Bodenverbesserer – praktisch kostenlos und von bester Qualität. Guter Kompost stellt den Pflanzen dauerhaft Nährstoffe zur Verfügung und verbessert Wasserspeicherefähigkeit und Luftdurchlässigkeit des Bodens. Außerdem kann er Schadstoffe binden. Noch dazu ist Kompostieren aktiver Umweltschutz: Abfälle werden recycelt, der natürliche Kreislauf wird geschlossen. Zudem entfallen Wege bei der Entsorgung. Es macht Freude, zu sehen, wie die Natur aus Abfällen kraftvolle Erde entstehen lässt. Aber auch beim Kompostieren gilt: Auf die richtige Technik kommt es an.

Wo erfahre ich mehr?

Weiterführende Informationen gibt es

- » in *Kompostierkursen - Termine auf www.umweltv.at/kalender*
- » *bei den Obst- und Gartenbauvereinen www.ogv.at*
- » *in der Kompostfibel; zu beziehen bei den Obst- und Gartenbauvereinen*



Richtig
KOMPOSTIEREN
im Hausgarten

Wo soll der **KOMPOSTPLATZ** sein?

Egal ob Komposthaufen oder Kompostbehälter: Der ideale Standort im Garten ist ein Plätzchen im Halbschatten. Der Boden unter dem Kompost muss frei und idealerweise leicht nach oben gewölbt sein, damit Bodentiere ungehinderten Zugang haben und sich keine Staunässe ansammeln kann. Der Kompost sollte genügend Platz haben. Fünf bis zehn Prozent der Gartenfläche gelten als Faustregel. Bei der Platzwahl auch an die Nachbarn denken!



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Umweltverband, Marktstraße 51, Dornbirn
Text / Redaktion: Bernhard Huchler, Renate Moosbrugger, Harald Rammel, Harald Feldmann, mprove GmbH Andelsbuch, Umweltverband Dornbirn
Visuelles Konzept und Gestaltung: KEA Werbeagentur, Dornbirn
Bildnachweis: Andy Sillaber, Dornbirn; Shutterstock; Projektpartner (sofern nicht anders angegeben)

Druck: Druckhaus Gössler GmbH, Bezau
Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens

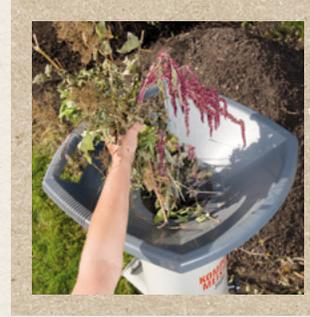
Alle Rechte, Irrtümer, Druckfehler vorbehalten.
Dornbirn, Januar 2017, www.umweltverband.at

Eine Initiative der Vorarlberger Gemeinden, des Landes Vorarlberg, der Obst- und Gartenkultur Vorarlberg, der Landwirtschaftskammer Vorarlberg, des Ländlichen Fortbildungsinstituts und des Umweltverbandes mit Partnern.



Was darf auf den **KOMPOST**?

Es dürfen grundsätzlich alle tierischen und pflanzlichen Stoffe auf den Kompost. Je vielfältiger das Ausgangsmaterial ist, desto schneller ist der Kompost reif und desto besser ist seine Qualität. Wichtig ist, dass stickstoff- und kohlenstoffreiches Material im richtigen Verhältnis zueinander stehen (ideal ist 1:20) - das heißt vereinfacht gesagt: Eine ausgewogene Mischung aus nassen (z.B. Rasenschnitt oder Haushaltsabfälle) und trockenen Stoffen (z.B. Strauchschnitt, Stroh, Laub und Heu). Küchenabfälle sollten über den Winter in einem gesonderten, luftdichten Behälter gesammelt werden. Erst im Frühjahr werden dann alle Materialien im richtigen Verhältnis aufgesetzt und ordnungsgemäß kompostiert.



Organische Stoffe, die im Kompost nicht erwünscht sind, werden über die Bioabfallsammlung der Gemeinde entsorgt. Andere Materialien gehören je nach Art in die Altstoff- oder Restabfallsammlung.



Was passiert mit dem **KOMPOST**?



Beim Kompostieren zersetzen Mikroorganismen organisches Material zu Erde. Sie benötigen ausreichend Luft und Feuchtigkeit. Durch Beimengung grober Materialien wie gehäckseltem Strauchschnitt bleibt das Gemenge strukturstabil und wird dadurch gut durchlüftet. Drückt man das Material in einer Faust zusammen, sollte es formstabil sein und weder auseinanderfallen (= zu trocken) noch darf Wasser heraustropfen (= zu feucht).

KOMPOSTHAUFEN oder Behälter?



Für kleinere Gärten ist ein Kompostbehälter oder eine Wurmkompostierung besser geeignet, bei größeren empfiehlt sich ein Komposthaufen bzw. eine Kompostmiete. Das ist nicht nur eine Frage der Optik. Um guten Kompost bzw. Dünger zu erhalten, sollte der Kompost 45 - 65° C erreichen. Dazu benötigt man mindestens 1 m³ Kompostmaterial.